

Moderne Polzeibeschtftigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica ver6ffentlichten Dokumente stehen f6r nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie f6r die private Nutzung frei zur Verf6gung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot k6nnen zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Ver6ffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverst6ndnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gew6hr f6r Vollst6ndigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung 6bernommen f6r Sch6den durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch f6r Inhalte Dritter, die 6ber dieses Angebot zug6nglich sind.

Das zerschnittene Tischtuch.

Das Tischtuch ist zerschnitten,
Das Tischtuch ist entzwei;
Es sind die Liberalen
Vom „Eidgenossen“ frei.

Man schimpft auf beiden Seiten,
Man zieht und stösst und krächt;
Und hat dabei fast wieder
Den langen Riss genächt.

Die Suppe ist verschüttet,
Das Tischtuch ist beschmutzt;
Es haben d'ran die Gegner
Die Mäuler sich geputzt.

Legt nur das Tuch bei Seite,
Serviret das Gericht:
Dergleichen Käuze haben
Ja nie ein Tischtuch nicht.

Moderne Polizeibeschaftigung.

Polizeichef: Was heit der welle?

Schinderhaus: Ge i härt' möge frage, ob i nit öppe zwei Ma chönt
ha als Schuwach, mir möchti nämlich dört äne g'schwind es Magazin uferume.

Kind liest: „Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott“, und fragt
dann seine Mutter „aber gäll Mamma, im Winter wohnt er de o z'Bern“.

Frühlings-Heufzer eines Familienvaters.

Un're Blätter schreiben stramm
Frühling sei schon in der Nähe,
Angekommen sei der Storch heut,
Auf dem Kirchturm dort er stehe.

Wäre ich ein Mann der Zeitung,
Schrieb ich rasch zu Nutz und Frommen:
Noch bleibt fern des Frühlings Glück,
Wieder ist der — Storch gekommen.

Schulstücklein.

Ein Bube, der gewohnt ist, alle Säge zu verdrehen, soll „der Löwe
von Florenz“ rezitieren und plappert aus lauter Gewohnheit her:

„Da plötzlich stürzt aus einem Haus
Mit fliegenden Weibern ein Haar hinaus.“

Fass-Aufzüge und Krannen jeder Art,
Waagen und eiserne Transport-Geräthe
für Kellereien

liefert als Spezialität Friedrich Hamm, Darmstadt.

Fürs Haus

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von Clara v. Studnitz in Dresden.

Notariell beglaubigte Auflage: 80,000.

„Fürs Haus“ bringt alle zweckmässigen Neuerungen auf dem Gebiete
des Hauswesens zur Kenntniss seiner Leserinnen und erstrebt vernünftige
Ersparnisse im Haushalte. Die Vortheile, welche hieraus den Hausfrauen
erwachsen, dürften das geringe Opfer vielfach ausgleichen, welches das
Abonnement erfordert. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess-
und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Hausgarten, sowie
die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit unserer
Mitarbeiter im gleichen Grade. Hervorragende Gelehrte, Künstler, Pädago-
gen und Aerzte, Techniker und Gewerbetreibende haben wir zur Mit-
wirkung gewonnen. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und
geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen wollen wir
uns liebevoll weihen. Wir möchten die Töchter fürs Haus erziehen helfen
und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder ist auch der
grossen Zahl von Mädchen unser Rath gewidmet, denen ein eigener Herd
nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheiratete
Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine
unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor Allem unsere Weib-
lichkeit bewahren.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlichen Verkehr
zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um das deutsche Haus nach innen
und aussen aufzubauen und zu veredeln.

Vierteljährlich 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Postämter, Landbriefträger und Buchhandlungen
an. Probenummer gratis durch jede Buchhandlung und durch die Geschäfts-
stelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. (N. 30)3.

Allein-Ausschank

der Staatsbrauerei Weihenstephan, München,
im Café-Restaurant zum „Weissen Rössli“,
30, Schiffplände, 30, Zürich. (M. 25)

Gast: „Also das Frauenzimmer mit dem prächtigen Vollbart, welches
dem Herrn dort Bier bringt, ist deine Tante?“

Mädchen: „O nein, sie ist nur ein entfernter Verwandter!“

Briefkasten der Redaktion.



E. M. i. R. Rein, die Wirkung war, wie wir
hören, eine absolut zufriedensstellende und des
grausamen Spiels soll nun genug sein. Was
vermögen sich die Leute dafür, daß man in
der Wahl des Präsidenten und des Kom-
missärs so unglücklich war. Da sitzt ja der
Haken, warum diese Kräfte jener nicht die
Augen ausstachen darf. — J. W. i. S. Leber
können wir Ihnen versichern, daß das betr.
Komitee noch nicht als „Importgeschäft aus-
ländischer Kurusartikel“ im Schweizerischen
Nationsbuche eingetragen ist. — Spatz. Ach,
du lieber Himmel, wir gewöhnlichen Erden-
bürger, die wir allerhöchstens vor unserer
Frau oder unserem Nachbar etwas zu fürchten
haben, sollten uns über die berechtigte
Angeiß dieser Geplagten nicht auch noch lustig
machen. — N. N. Wir müssen dankbarst
ablehnen. — R. H. i. N. Diesen säbelkraff-
ten Weibergutsbaronen wird die Stunde auch
noch schlagen, verlassen Sie sich darauf. — G. H. i. S. Wenn Ihre Schulmeister
solche Annoncen fabrizieren, sollte man sie mit Speckkammerli belegen. — Jobs.
Besten Dank und Gruß. — S. i. B. Es wird nächstens noch nicht heißen:
Habemus pontificem. — Alter Polynesier. Das eine; das andere scheint uns
für weitere Leserkreise nicht verständlich genug. — H. H. i. M. Eine solothur-
nische Säfelschülerin soll die Mamma gefragt haben: „Hat der neue Bischof sein
„Geweihe“ vom heiligen Vater schon erhalten?“ — E. J. i. Fb. Der Erzbischof
von Freiburg hat sich zu einem Ordinariatsbesuch genötigt gesehen, welcher in
strenger Weise den Geistlichen den Wirthehausbefuch verbietet und ihnen die
Einstellung von Personen unter 45 Jahren als Haushälterinnen untersagt. Das
ist doch etwas zu scharf; das erstere ginge am Ende noch an, wenn nur das
letztere mit 1 statt 4 anfänge. — L. Moh. Es wird nicht möglich sein. —
Wochenbl. v. Arg. Ihr Blatt kommt uns sehr unregelmäßig zu. Wir bitten
um Abhilfe. — R. P. i. S. Es ist in der That merkwürdig, wie die Polizei-
organe immer unsicherer werden (um nicht mehr zu sagen). In Eilsach verbot
sie dem Turnverein, den Schnitteranz aufzuführen; weil das Tanzen an Son-
ntagen verboten sei. Und über solche pitoyable Vorkommnisse soll man auch noch
Witze machen. — G. A. i. C. Das Gedichtchen ist so herzlich, daß wir uns
nicht dazu entschließen können, es drucken zu lassen. — O. O. In einem
früheren Jahrgange schon behandelt. — N. N. Rein, das ist Recht und das soll
man? — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Während der Ladenbaute befindet sich der

Ausverkauf

von Reiseartikeln, Portefeuille-Waaren und Kinderwagen

(unter dem Selbstkostenpreis)

im ersten Stock.

J. M. Letsche, Sattler,

ZÜRICH - untere Kirchgasse, 8 - ZÜRICH.

Im Verlage von G. Wolf, Löwenstrasse 57, in Zürich ist nun
vollständig erschienen:

„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.“

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit zirka 1000 Bei-
spielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen,
Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Ein Lehr- und Lesebuch für
das Volk. Preis Fr. 7. 50. Solid in ff. Lederrücken mit Goldprägung
gebunden 10 Fr.

Der »Rechtsgeschäftsfreund« behandelt in einem handlichen Taschen-
bände namentlich die Erbrechte, Concursrechte, Schuldbetreibungsrechte,
ehelichen Güterrechte, die Hypothekarrechte, das Versicherungswesen, das
Vormundschaftsrecht der deutschen Kantone, nebst den eidgenössischen
Gesetzen über das Obligationen- und Wechselrecht, Civilstand und Ehe,
Fabrikation, Handel und Gewerbe, Eisenbahnwesen, Post und Zölle etc.

Lieferung V wird separat verkauft und enthält die Schuldbetreibungs-
gesetze der deutschen Kantone nebst einer tabellarischen Uebersicht der
vorgeschriebenen Fristen, einer Zusammenstellung der Bestimmungen über
die Wechselbetreibung, einer vollständigen Sammlung der Formulare aller
deutschen Kantone in Schuldbetreibungssachen (Rechtsbote, Pfandbote,
Schatzzeddel, Pfandscheine, Rechtsvorschlüge, Schuldbetreibungsakte, Ver-
silberungsbegehren etc. (ca. 80 an der Zahl), mit Bezeichnung der zustän-
digen Amtsstellen in allen Kantonen. Preis Fr. 2. 50.

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni

Badanstalt = Werdmühle = Les Bains

Bahnhofstrasse — Rue de la Gare

Erstes Etablissement in Zürich

Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder

Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.